

# Schwedter Tageblatt

Veröffentlichungsblatt für alle Bekanntmachungen der Städte Schwedt und Vierraden

Fernsprecher Nr. 42.

Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint täglich. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1,40 M., bei Lieferung durch unsere Boten frei ins Haus 1,50 M. für den Monat. Für Postbezieher Bestellgeld besonders.



Postcheckkonto Berlin 39142.

Anzeigen werden die einpaltige Zeile mit 20 Pf. berechnet. Für Innehaltung der Wiederholungsdaten wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 11 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden tags vorher erbeten.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Schulz in Schwedt a. D. Für den Inhalt verantwortlich: F. Schulz in Schwedt a. D.

Nummer 142

Dienstag, den 19. Juni 1928

35. Jahrgang

## Chronik des Tages.

— Die „Bremen“-Flieger, die am Montag und Dienstag in Bremen begeistert gefeiert wurden, treffen am Mittwoch in Berlin ein.

— In Berlin starb im Alter von 68 Jahren der Generalverkehrsinspektor a. D. der Groß-Berliner Straßenbahn Robert Krause.

— Nobile hat in einem Funkpruch mitgeteilt, daß er die norwegischen Flieger auf ihrem Erkundungsflug gelandet habe. Die Flieger selbst haben jedoch von Nobile nichts bemerkt.

— Mexiko City und die weitere Umgebung wurden von einem jäheren Erdbeben heimgesucht. Die Stadt Tluma im Staate Hidalgo wurde vollständig zerstört.

## Nur geringe Fortschritte zur Bildung einer neuen Regierungskoalition.

Die interfraktionellen Besprechungen über das Programm der in Bildung begriffenen neuen Regierungskoalition haben am Montag nur geringe Fortschritte gebracht. Man besprach vornehmlich Wirtschaft-, Finanz- und Steuerfragen. Da man allem Anschein nach gründliche Erörterungen für notwendig hält, dürften die Koalitionsverhandlungen sich noch einige Zeit hinziehen und nicht so rasch zum Abschluß gebracht werden. Wie verlautet, nehmen die Verhandlungen einen durchaus sachlichen Verlauf. Am Dienstag trat der interfraktionelle Ausschuß mit seinen zweiundzwanzig Mitgliedern zu einer neuen Sitzung zusammen.

Am Montag fanden im Reichstag wiederum verschiedene Fraktionsitzungen statt.

## „Dieses Land bleibt deutsch!“

Abschluß der Rheinländertagung im Osten. — Kundgebung in der Marienburg. — Fort mit dem polnischen Korridor!

Im Anschluß an die Danziger Tagung des Reichsverbandes der Rheinländer fand in der Großkomtur der Marienburg eine Kundgebung der Verbundenheit zwischen Ost und West statt. Oberpräsident Siehr-Königsberg wies auf die Geschichte der Marienburg hin und fuhr fort:

An diesem Kulturwerk haben Deutsche aller Stämme, auch vom Oberrhein, teilgenommen. Schwer sind die Opfer gewesen, die Ostpreußen in seiner Vorpostenstellung bringen mußte. Durch den Friedensvertrag sind das Memelland, Soldau, Posen, Westpreußen verloren gegangen, und der Korridor trennt uns vom deutschen Vaterlande. Als die Ostpreußen vor die Wahl gestellt wurden, für das geachtete Deutschland oder für das kriegsgebundene Polen sich zu entscheiden, haben wir Ostpreußen mit überwältigender Mehrheit zum Ausdruck gebracht, daß wir gewillt sind, bei Deutschland zu verbleiben. Es gibt keinen Ostpreußen, der nicht der Überzeugung ist, daß der wirtschaftliche und politische Aufstieg, der durch den polnischen Korridor geschaffen wurde, verschwinden muß. Wir Ostpreußen erneuern das Gelübnis, das in Stein eingemeißelt am Jubiläumsschloß steht: Dieses Land bleibt deutsch!

Die Ausführungen des Oberpräsidenten wurden mit starkem Beifall aufgenommen.

## Die Ozeanflieger in Deutschland.

Die Ankunft in Bremen. — Stürmische Begrüßung.

Die Ozeanflieger Köhl, v. Hünefeld und Fitzmaurice sind nach dem Triumphzug durch die vereinigten Staaten am Montag mit dem Dampfer „Columbus“ in Bremerhaven gelandet. Die deutsche Bevölkerung bereitete den Piloten bei ihrer Ankunft auf heimischem Boden einen begeisterten Empfang. Seit den frühen Morgenstunden pilgerten in Bremerhaven große Menschenmassen nach dem Hafen und ließen sich auch dann nicht abhalten, als der leicht böige Wind Wolken heranzuführte und Regen mit Sonnenschein wechselte. Die Straßen der Stadt waren festlich geschmückt, überall sah man Girlanden, Blumen und Fahnen. Ebenso hatten alle im Hafen vor Anker liegenden Schiffe über die Toppen geflaggt, so daß Bremerhaven ein einziges riesiges Flaggenmeer bildete.

Da der Dampfer „Columbus“ bereits fünf Stunden vor der erwarteten Landung auf der Reede eintraf, mußten die zwecks Einholung des Dampfers nach dem Hohweg-Leuchtturm geplanten Dampferfahrten abgefragt werden. Die geladenen Gäste und die Vertreter der Presse wurden mit dem Schiff „Roland“ direkt an Bord des „Columbus“ gebracht. Die Pi-

loten erschienen mit ihren Angehörigen auf der Kommandobrücke und wurden von den 200 offiziellen Persönlichkeiten, Presseleuten und Photographen sofort in ein Kreuzfeuer genommen.

Während der Durchfahrt des Schiffes durch die Kaiserfahle brachten die auf beiden Seiten der Fahle aufmarschierten Menschenmassen begeisterte Hochrufe dar. Köhl, v. Hünefeld und Fitzmaurice wanden auf der Kommandobrücke und winkten sichtlich erfreut der Menschenmenge zu. Alle drei tragen das ihnen von der amerikanischen Regierung verliehene Flieger-Chrenkreuz; Fitzmaurice trug irische Uniform. Die Schapokapelle intonierte das Deutschlandlied, das von den Tausenden in tiefer Bewegung mitgesungen wurde. Aller Jubel aber wurde überbört durch das Geheul der Sirenen sämtlicher im Hafen liegenden Dampfer und durch das Motorengeknatter eines halben Dutzend von Flugzeuggeschwadern mit 40 Flugzeugen, die dauernd den „Columbus“ umkreisten. Nach dem Anlegen des Dampfers begaben sich die Vertreter der Bremerhavener Behörden und ein Ehrenauschuß der Einwohnerschaft der Unterwerfstadt an Bord.

Wie sehr die Ankunft der deutschen Ozeanpiloten und ihres irischen Begleiters auch äußerlich Bremerhaben und Bremen den Stempel aufgedrückt hatten, erhellt daraus, daß in beiden Städten kein Hotelzimmer mehr zu haben war und ebenso keine Garage für ein Auto. Allein der Allgemeine Deutsche Automobil-Club war durch 4000 Kraftwagen vertreten, die am Dienstag mit der Reichswehr und den Verbänden an der Straße von Bremerhaven nach Bremen Spalier bildeten.

## Die ersten Ehrungen.

Offizielle Begrüßungsfeier auf dem Dampfer „Columbus“. — Der Glückwunsch der Presse. — Der Dank der Piloten.

Die erste offizielle Begrüßungsfeier der Piloten fand bereits in der großen Gesellschaftshalle des Dampfers „Columbus“ statt, zu der sich die Flieger mit ihren Angehörigen, die Reedereiherrn, der Vertreter der Reichsregierung Ministerialdirektor Brandenburg, der englische und amerikanische Konsul und zahlreiche Pressevertreter aus dem ganzen Reiche eingefunden hatten. Als die Flieger die Halle betraten, wurden sie mit lebhaften Beifallstundgebungen empfangen. Geheimrat Stimming begrüßte die Flieger und überreichte ihnen als Gabe der Erinnerung an die Überfahrt auf dem „Columbus“ eine Medaille, die der Lloyd, der mit dem Flug ja innig verbunden sei, hat prägen lassen. Er brauche nicht hervorzuheben, was die Flieger mit ihrem Fluge geleistet hätten, aber, er danke für den Idealismus, für ihren so glänzenden Willen zur Tat, die eine neue Brücke zu dem großen Volke jenseits des Ozeans geschlagen habe.

Ministerialdirektor Brandenburg erklärte, die Reichsregierung habe den Wunsch gehabt, die drei Flieger beim Betreten deutschen Bodens willkommen zu heißen, ehe die offizielle Begrüßung in Berlin stattfinden werde. Er heiße die Ozeanüberwinder im Namen der Reichsregierung und im Namen der Luftfahrt herzlich willkommen. Staatsrat Dr. Dudenitz überbrachte die Grüße Bremens. Im Namen der Presse richtete dann Direktor Gustav Richter, geschäftsführender Vorsitzender des Reichsverbandes der Deutschen Presse, Worte der Begrüßung an die Flieger, in denen er u. a. sagte:

Wieder einmal hat sich unser Volk bewundernd um eine große deutsche Kulturart geschart und ist — trotz aller leidigen Zerklüftung und Zerissenheit — zum Bewußtsein seiner unverwundlichen Einheit gekommen. Das danken wir Ihnen und Ihrer hervorragenden Leistung. Sie werden gefühlt haben, daß Sie bei Ihrer Fahrt nach Amerika begleitet, beschirmt und getragen waren von den heißen Wünschen und Energien von Millionen deutscher Herzen. Und wo immer Sie hinkommen werden, nachdem Sie den Boden der Heimat betreten haben, werden Sie fühlen, daß unser Land und unsere Anerkennung aus tiefstem Empfinden deutschen Herzens kommen, und daß, wie Ihre Tat auf uns alle neue Energien zur Weiterarbeit an Deutschlands Wiederaufbau ausgeschüttet hat, auch echte deutsche Dankbarkeit Ihnen selber neue Energien zu weiterer glücklicher Arbeit geben wird. Ich bin fest überzeugt, daß Ihr weiterverbindender Flug zu allen Zeiten als friedliche Pionierarbeit gewertet werden wird, an die die Menschheit weite, schwer auszubehelnde Hoffnungen und Ausblicke knüpfen darf.

## Ansprachen Köhls und Hünefelds.

Das Erlebnis der Heimkehr. — Der heilige Boden des Mutterlandes.

Nach weiteren Begrüßungsansprachen nahm Hauptmann Köhl, von stürmischem Jubel begrüßt, das Wort und dankte für die herzliche Bewillkom-

mung in der Heimat. „Wir bringen Ihnen“, so erklärte Köhl, „die Grüße unserer Landsleute aus Amerika. Wir haben zahlreiche amerikanische Großstädte besucht und überall sind uns unter den begeistertsten Begrüßungen die Worte entgegengerufen worden: God Deutschland! Grüßt uns die deutsche Heimat!“ Hierauf stellte Köhl den treuen Kampfgesossen der beiden deutschen Flieger, Fitzmaurice, unter herzlichem Jubel der Anwesenden vor. Er schloß seine Dankrede mit einem Gruß an die teure deutsche Heimat.

Freiherr v. Hünefeld, gleichfalls stark ergriffen, erinnerte an den Wahspruch des „Bremen“-Unternehmens: „Alle für einen, einer für alle“ und schilderte dann die Empfindungen der Piloten bei der Sichtung der deutschen Erde: Er führte aus:

„Als ich heute früh beim Erwachen hinaus sah aus dem kleinen Fenster meiner Kabine und das deutsche Land vor mir lag, zum ersten Mal nach den Monaten, die für uns so unerhörtes an Geschehen und Erleben gebracht haben, wie wir es uns niemals erträumt hatten, da habe ich erst einen Begriff von dem bekommen, was der alte Dichter Homer seinen Odyssens erleben läßt, da dieser bei seiner Heimkehr niederkniet und den heiligen Boden des Mutterlandes küßt. Mehr zu sagen vermag ich im Augenblick nicht.“

Zum Schluß der Feier spielte die Kapelle das Deutschlandlied, das die Anwesenden mitsangen, und die irische Nationalhymne.

## Ein neuer Ozeanflug geplant.

Die „Friendship“ in Wales gelandet. Eine Frau unter den Siegern.

Nach vielen vergeblichen Startversuchen war es am Sonnabend, nachmittags 3 Uhr nach Greenwich Zeit gelang, das Flugzeug „Friendship“ (Freundschaft) mit dem Piloten Stultj und Miss Corhart in Trevafach (Wales) in die Luft zum Flug über den Ozean zu bringen. Die Nachrichten über den Flug lauteten durchaus günstig, und so war man nicht sonderlich überrascht, als am Montag nachmittag die Meldung einlief, daß das Flugzeug im Hafen von Penarth in der Grafschaft Wales in England glücklich gelandet ist.

Das Flugzeug hat für den Flug nur 19½ Stunden benötigt. Die Flieger betonten, daß sie ihren Flug keinesfalls als ein sportliches Wagnis angesehen wissen wollten, daß es ihnen vielmehr darauf ankäme, den Nachweis zu erbringen, daß ein regelmäßiger Luftpostdienst zwischen Amerika und England praktisch heute schon durchführbar sei.

Die „Friendship“ ist ein dreimotoriges, mit Schwimmem versehenes Fokker-Flugzeug, dessen Motore insgesamt 660 PS. entwickeln und eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 160 Stundenkilometern leisten können.

## Politische Rundschau.

— In Berlin weilen gegenwärtig Medizinalbeamte verschiedener Nationen, die an einer ärztlichen Studienreise des Völkerverbundes teilnehmen.

— Die bayerische Regierung will die Wüste des Turnvaters Jahr anlässlich seines 150. Geburtstages in die Bahnhalle aufnehmen.

— **Elternbeiratswahlen in Berlin.** Die Elternbeiratswahlen in Groß-Berlin sind ohne Zwischenfälle bei einer Wahlbeteiligung von durchschnittlich 48 bis 50 Prozent verlaufen. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen hat die Liste des Evangelischen Gesamt-Elternbundes die meisten Sitze erhalten. In den Groß-Berliner Volksschulen sind auf die Christlich-unpolitische Liste 3028, auf die sozialdemokratische Liste 690 und auf die kommunistische Liste 166 Sitze entfallen. Die übrigen Listen haben 120 Sitze erhalten 100 Sitze stehen noch aus.

## Ausland.

— Der englische Außenminister Chamberlain ist in Begleitung seiner Gemahlin in Aix-les-Bains eingetroffen.

— Der ägyptische Finanzminister hat erneut sein Rücktrittsgesuch eingereicht; man erwartet eine Kabinettskrise.

— **Rasputins Mörder über die Mordtat:** „Der Mord war nutzlos.“

— Der russische Großfürst Dimitri, der gegenwärtig in Paris lebt und von der Tochter Rasputins, des Ratgebers des letzten Zaren, als Urheber der Ermordung ihres Vaters

auf Zahlung einer Entschädigung verklagt wurde, erklärte einem Pressevertreter, er habe den Faren zweimal gebeten, ihn aburteilen zu lassen. Zweimal seien die Militär Richter zusammengetreten, doch habe der Far jedesmal die Einstellung des Verfahrens veranlaßt. „Nimmerhin bin ich nicht straffrei ausgegangen.“ erklärte Dimitri zum Schluß, „ich wurde nach Berlin auf einen grauenhaften Sollen deportiert. Wir hatten in einem Anfall patriotischer Raserei den Beschluß gefaßt, zum Wohle des Vaterlandes Rasputin zu töten. Ich glaubte, daß Rasputins Vernichtung dazu beitragen werde, den russischen Thron zu stützen. Der Mord war aber nutzlos.

## Volkswirtschaft.

Der Streit in der Rhein-Schiffahrt. Das in der Rhein-Schiffahrt beschäftigte Personal mit Einschluß der Maschinenisten und Heizer in Duisburg hat beschlossen, die Arbeit trotz des inzwischen ergangenen Schiedspruchs noch nicht wieder aufzunehmen, sondern die Beschlüsse einer neuen Versammlung abzuwarten.

## Nobile sichtet die norwegischen Flieder.

Rom, 19. Juni. Wie von der „Citta di Milano“ gemeldet wird, sind die Flieder Kaiser Larsen und Lühov Holm von ihrem Erkundungsflug zurückgekehrt, ohne Nobile gesichtet zu haben. Dagegen hat Nobile die „Citta di Milano“ funktelegraphisch angelernt und mitgeteilt, daß er die Flugzeuge gesichtet hat. Er machte dann noch genaue Angaben über seine augenblickliche geographische Position.

## Die Arbeiten zu Nobiles Rettung.

Von italienischer amtlicher Seite wird über die Arbeiten zur Rettung der Nobile-Expedition folgendes mitgeteilt.

Die „Citta di Milano“ gab Nachricht, daß am Sonntag um 6 Uhr abends Kaiser Larsen und Lühov Holm mit ihren Flugzeugen gestartet sind. Ueber die Ergebnisse dieses Aufklärungsfluges liegen Nachrichten noch nicht vor, jedoch ist geplant, sofort nach der Rückkehr der Flugzeuge unter dem Kommando des Alpenjäger-Hauptmanns Sora eine rasch marschierende Abteilung zu entsenden, die aus zwei Führern mit Hundeschlitten bestehen wird.

Ihre Aufgabe ist, Nobile zu erreichen, um ihm die notwendigen Bedarfsartikel zu überbringen. Ferner ist diese Abteilung mit hinreichenden Vorräten versehen, um die von der übrigen „Italia“-Expedition abgetrennte Gruppe Mariano neu zu verproviantieren, falls man mit ihr zusammentreffen sollte. Das Hilfsschiff „Braganza“ wird, wenn die zur Zeit günstigen Eisverhältnisse andauern, in östlicher Richtung vorziehen.

Die „Citta di Milano“ steht in direktem Funkverkehr mit dem Dampfer „Tanja“, der den Leiter der schwedischen Hilfs-Expedition an Bord hat. Er ist in Kingsbay eingetroffen und bleibt dort vorübergehend, um sich mit Kommandant Romagna zu verständigen. Der Dampfer „Tanja“ wird dann nach der Birgo Bay weiterfahren, wo eine Operationsbasis eingerichtet werden soll. Die am Abend des 13. Juni von der Wahlberg Bay ausgebrochene Expedition hat Weisung erhalten, nach der Bederly Bay zu marschieren, um dort ein Lebensmitteldepot anzulegen, das gegebenenfalls der Verproviantierung der Gruppe Mariano (das ist die Gruppe, die mit der Luftschiffhülle abgetrieben ist) dienen soll. Ueber den Verbleib dieser Gruppe liegen immer noch keine Nachrichten vor.

Am Schlusse der Verlautbarung wird darauf hingewiesen, daß die Hilfschiffe „Gobby“ und „Braganza“ ihre Meldungen an die „Citta di Milano“ erstatten, und daß die „Citta di Milano“ in dauerndem direkten funktelegraphischen Verkehr mit der römischen Station San Paolo steht, so daß die italienische Regierung auf direktem und schnellstem Wege informiert wird.

Die Breitemeldungen, daß die „Gobby“ drei Mitglieder der „Italia“-Expedition gefunden habe, entbehren jeder Grundlage. Es liegen keine Nachrichten von Nobile vor. (Auch wir hatten an der Richtigkeit dieser Meldung gezweifelt und haben sie deswegen unter allem Vorbehalt seinerzeit wiedergegeben. Die Redaktion.)

## Hus der Heimat.

### Schulausflug der Bürger-Snabenschule mit dem Dampfer.

Am Dienstag, den 26. Juni unternimmt die Bürger-Snabenschule eine Dampferfahrt mit „Direktor Schmidt“ nach Stettin und Goglow. Der Dampfer legt nur in Stettin und Goglow an.

Preise: Schüler zahlen für die Hin- und Rückfahrt 1 Mark; besuchen zwei und mehr Kinder die Snabenschule, so zahlen sie zusammen 2 Mark, vorschulpflichtige Kinder 75 Pf., jede andere Person 2 Mark.

Antreten am Volkswert pünktlich 7 1/2 Uhr vormittags, daß heißt nicht früher und nicht später, Abfahrt pünktlich 8 Uhr.

Besichtigungsplan und Schulordnung: Zuerst betreten die vorschulpflichtigen Kinder mit ihren Eltern den Dampfer. Jede Klasse sammelt sich um ihren Lehrer und wird von diesem auf meine Weisung geschlossen auf den Dampfer geführt, anfangend mit den siebenten Klassen. Erst wenn alle Kinder auf dem Dampfer sind, dürfen die übrigen Erwachsenen hinauf. Die Kinder bleiben auf dem Dampfer und während des ganzen Ausfluges klassenweise geschlossen bei ihrem Lehrer. Darnach müssen sich auch die Eltern richten, die nur unsere willkommenen Gäste sind. Darum, liebe Eltern, entziehen Sie Ihr Kind während des Ausfluges nicht der Klassengemeinschaft, in der es wandern, spielen oder vom Lehrer etwas lernen soll. Klassenlehrer und Klasse bilden eine innige Gemeinschaft.

Die Hinreise erfolgt auf der Ostsee. Am Schwedter Schiffsquartier von Stettin an. Erwachsene können sich an dem und treten einen Rundgang durch die Altstadt und das Geschäftsviertel von Stettin an. Erwachsene können sich dem Rundgang anschließen.

Die Klassen 4-7 fahren mit „Direktor Schmidt“ weiter durch die Eisenbahnbrücke, die nur um 11 Uhr herum geöffnet wird, durch die Hanja- und Baumbrücke, vorbei an der Mühlendamm, den Stettiner Dönerwerken, der in Auflösung begriffenen Vulkanwerk nach Goglow und begeben sich zu Fuß auf einem 15 Minuten langen Wege über den Weinberg, den Bismarckpark zum Julo. Der Julo ist eine mit herrlichem Laubwald bestandene Höhe. Dicht bei der neuzeitlich eingerichteten Gastwirtschaft „Forsythaus Julo“ liegt ein großer Spielplatz, auf dem die Klassen in würziger Waldluft in ausgiebigem Maße Turnspiele, Wettspiele, Singspiele zur eigenen Gefundung und zur Freude der Eltern pflegen können.

Etwa um 1 Uhr verlassen die Klassen 1 bis 3 Stettin von der Baumbrücke an der Patenterrasse mit einem planmäßigen Dampfer und fahren nach Goglow. Für diese Sonderfahrt sind 20 Pf. zu entrichten.

Um 3/4 Uhr nachmittags muß mit Rücksicht auf die Reisetage der Eisenbahnbrücke die Abfahrt von Goglow erfolgen, und zwar treten alle Klassen von Goglow aus die Heimreise an. In Stettin legt „Direktor Schmidt“ auf der Rückfahrt nicht an. Auf der Ostsee geht es nach Schwedt, wo wir hoffentlich gesund etwa 7 1/2 Uhr abends eintreffen.

Die Witterungsmacher prophezeien einen Witterungsumschlag, der uns angenehme Temperaturen bringt. Ob die Fahrt vorwärts geht, wird den Kindern am Montag, den 25. Juni in der Schule angefaßt. Änderungen vorbehalten.

▲ Sonderfahrt nach Swinemünde. Dampfer „Direktor Schmidt“ macht am Sonntag eine Sonderfahrt nach Swinemünde. Der Fahrpreis beträgt für die doppelte Fahrt nur 4 Mark. Wir werden gebeten, darauf aufmerksam zu machen, daß dies die günstigste Gelegenheit zu einem Besuch von

Swinemünde ist, da in den nächsten Wochen keine Sonderfahrt dorthin gemacht werden kann.

▲ Festgenommen. In Felsow kam gestern in ein Haus ein junger Mann, der sich auffällig benahm, so daß den Leuten angst wurde. Zum Schutz nahm ein anwesender alter Mann eine Sense, die ihm aber von dem Fremden entzogen wurde, der nun damit herumstocherte. Auf die Hülse der Hausbewohner kamen andere Leute herbei, von denen einer den Eindringling mit einer Wagenrinne über den Kopf schlug und dadurch kampfunfähig machte. Zwei Landjäger brachten den Fremden nach Schwedt, wo festgestellt wurde, daß es sich um einen Geisteschwachen handelt. Er wurde später durch Polizeibeamte in die Irrenanstalt nach Eberswalde gebracht.

▲ Die Konkurrenz häufen sich. Nachdem erst in voriger Woche zwei Buchdrucker (Buchdrucker müssen ja auch alles mitmachen) auf der Fahrt „Quer durch Europa mit dem Tret-rad“ durch Schwedt fuhr, passierte heute vormittag 10 1/4 Uhr wieder solch eine Konkurrenz unsere Stadt. Von Senftenberg über Stettin, Lübeck, Flensburg, Kopenhagen, Hamburg usw. nach Wien geht die Reise. Der Fahrer hat ein verkrüppeltes Bein, so daß er sein Rad nur einseitig in Bewegung setzen kann, was wohl der Effekt der ganzen Fahrt sein soll. Nachdem er sich auf dem Rathaus seine Durchfahrt durch Schwedt hatte bescheinigen lassen, setzte er seine „Vergnügungsreise“ nach Stettin fort.

• Gark. (Fehlbetrag von 51 700 Mark.) Der Haushaltsplan der Stadt für das Rechnungsjahr 1928, der jetzt im Entwurf vorliegt, schließt mit 432 000 Mark ab gegen 380 200 Mark im Vorjahre. Die zuständigen Kommissionen konnten sich jedoch nicht entschließen, die bereits verhältnismäßig sehr hohen Steuerzuschläge des Vorjahres (125 Prozent zur Grundvermögenssteuer, 1000 Prozent zur Gewerbesteuer nach dem Ertrage und 1500 Prozent zur Gewerbesteuer nach dem Kapital) noch weiter zu erhöhen, so daß im Haushaltsplan 1928 ein ungedeckter Fehlbetrag von 51 700 Mark verbleibt.

• Crüewen. (Kriegerfest.) Das Sommerfest des Kriegervereins wurde am Sonntag gefeiert. War auch das Wetter nicht sehr einladend, so ist doch das Fest fast ohne Regen abgelaufen; nur einmal setzte ein plötzlicher Regenschauer ein. Der Verein trat am frühen Nachmittag an, holte den Gesangsverein ab und marschierte nach dem Kriegerdenkmal, wo eine Kranzniederlegung stattfand. Dann ging es nach dem Festplatz, dem am Wasser zwischen den Birken gelegenen Teil des Schlossparkes. Hier wurde bis zum Abend in bester Eintracht verweilt. Der Gesangsverein ließ mehrere Lieder erschallen, die Kinder spielten Unterhaltungsspiele und Reigen aller Art und wurden mit Geschenken sowie Kaffee und Kuchen beglückt, und für die übrigen Festteilnehmer sorgte das Konzerts für frohe Stimmung. Um 1/2 8 Uhr fand der Einmarsch in das Dorf statt, dem sich ein Fackelzug durch das ganze Dorf anschloß. Dann setzte der Tanz im Riebeschen Lokal ein, der alle noch viele Stunden vereinte.

• Angermünde. (Der Kaserneverkauf.) Am Freitag schloß sich an die öffentliche Sitzung der Angermünder Stadtverordneten eine geheime Sitzung an. Unter anderem wurde hierbei über den Verkauf der Kasernen an das Reich verhandelt. Die Stadtverordneten stimmten dem Verkauf zu. Der Kaufpreis beträgt 25 000 Mark. Das Reich wird das Finanzamt in den Räumen der früheren Kaserne unterbringen. Die Katasterverwaltung wird in das Gebäude, das das Finanzamt inne hatte, einziehen.

• Joachimsthal. (Beim Wettschwimmen ertrunken.) Im Grimnitz-See wurde am Sonntag nach einem Wettschwimmen der 19jährige Berliner Alfred Diepe vermißt. Bis jetzt wurde von dem Schwimmer keine Spur gefunden.

• Eberswalde. (Auf der Flucht erschossen.) Ein seit längerer Zeit gefuchter Einbruchsspezialist, der Eisenpalsterer und Heegermühle unsicher gemacht hat, wurde in der Nacht zum Sonntag, als er in die Kantine des Steinerwerkes in Steinfurt einzubrechen versuchte, ertappt und ergriffen auf einem wahrscheinlich auch gestohlenen Fahrrad die Flucht. Der Sohn des Kantinenwirts Wulff nahm die Verfolgung des Fliehenden auf und stellte ihn am Hohenzollern-



## (Fortsetzung.)

Da trat er eines Mittags — wir gruben jeder an einer andern Stelle — auf mich zu und teilte mir in seiner ruhigen Weise mit, daß er auf eine allem Anschein nach ganz ungewöhnlich ergiebige Stelle gestoßen sei, und als ich ihn dann nach seiner Grube begleitete, wollte ich kaum meinen Augen trauen. Sein Hund machte ihn mit einem Schläge zum wohlhabenden Mann, und ich wollte selbstverständlich für einen so außerordentlichen Fall nichts von der vereinbarten Teilung wissen.

Master Hartwig aber fragte mich da nicht erst lange um meine Meinung, sondern erklärte mir kurzweg, wir würden am nächsten Tage nach San Franzisko reiten, um das Gold zu verkaufen, da werde sich dann alles andere finden. Mit Tagesanbruch verließen wir das Lager. Ich war so ausgelassen und lustig wie ein Kind, er aber machte genau dasselbe ruhige, ernste Gesicht wie sonst, wenn wir uns an unser mühseliges Tagewerk begaben. Das Gold wurde in San Franzisko geprüft und gewogen, und es war eine stattliche Summe, die man meinem Freunde dafür auf den Tisch zahlte.

Ohne ein Wort zu sagen, hob er mir die Hälfte davon an, und als ich mich weigerte, sie einzustreichen, legte er mir die Hand auf die Schulter und sagte in unserer deutschen Muttersprache: „Namerad, als ich auf der Straße am kommen wollte, gabst du dein letztes hin, um mir das Leben zu erhalten. Ich habe mich damals nicht gewiegert, es anzunehmen; aber sobald ich meine klare Besinnung wiedererlangt hatte, habe ich mir gelobt, es dir zu vergelten. Willst du mir nun meine Freunde verderben und mir die Last der unbezahlten Schuld noch länger auf dem Herzen lassen?“

Na, da weigerte ich mich denn natürlich nicht länger. Ich steckte das Geld ein, und wir gingen miteinander in einen Schenke, um uns bei einem Glase Wein — von Brandt was

Sich Hartwig kein Freund, Master Stürmer! — von unserm Mitt auszuruhen. Da sagte er mit einem Mal, nachdem wir eben auf gute Freundschaft miteinander angekommen hatten, daß er sich entschlossen habe, nicht wieder in das Lager zurückzukehren, sondern sich in San Franzisko mit seinem Gelde an irgend einem Unternehmen zu beteiligen.

Es gab mir einen gewaltigen Ruck durch alle Glieder, als ich das hörte; denn ich hätte lieber meine linke Hand entbehrt als den wackeren Jungen; aber ich sah ein, daß er recht hatte, und ich selber hatte ihm ja oft genug zugeredet, sich nach einer passenden Beschäftigung umzusehen. So schüttelte ich denn mit voller Aufrichtigkeit die Hand und wünschte ihm von Herzen alles Gute für die Zukunft. Aber ich machte auch kein Hehl daraus, wie sehr er mir fehlen und wie einsam mir nun die kleine Hütte sein würde, die wir ein volles Jahr hindurch miteinander geteilt hatten. Ein Wort gab dabei das andere. Ich sprach von meiner Heimat und von meiner alten Mutter, und endlich ging auch ihm das Herz auf, und er erzählte mir, wie er dazu gekommen sei, nach Amerika auszuwandern.

Hier hielt der Mann mit dem roten Haar plötzlich inne und sah dem Senator mit einem eigentümlichen Augenzwinkern ins Gesicht. Stürmer aber, welcher während der langen Erzählung augenscheinlich von den seltsamsten Gefühlen bewegt gewesen war, hielt den Blick ruhig aus und sagte:

„Sie brauchen sich nicht zu bedenken, mir zu wiederholen, was er Ihnen davon erzählt hat. Es ist leider wahr, daß meinem Sohne damals sowohl von meiner, wie von anderer Seite schweres Unrecht widerfahren ist, und wenn ich nur seinen Aufenthalt hätte ausfindig machen können, so würde ich ihn deshalb längst um — so würde ich ihn längst geschrieben haben.“

Das junge Mädchen an des Senators Seite horchte hoch auf und sah dem Vater erstaunt ins Gesicht.

„Wie?“ sagte sie. „Hartwig ist ausgewandert, weil ihm Unrecht geschehen ist? Davon hat man mir ja noch niemals etwas gesagt! Ich glaube, es seien Unternehmungslust und Wißbegierde gewesen, die ihn in die Ferne trieben!“

Der alte Herr schüttelte ernst den Kopf.

„Nein, mein Kind.“ sagte er, „leider war es etwas anderes, und so beschämend es auch immer für mich sein mag, du sollst es erfahren. Ich kann zu meiner Entschuldigung nur anführen, daß wir Menschen insgesamt dem Irrtum unterworfen sind, und daß auch Hartwig in großer Uebereilung handelte, als er sein Vaterhaus bei Nacht und Nebel verließ!“

„Ihr spannt mich auf die Folter!“ rief Antonie aus. „So sprich doch endlich, was ist es gewesen? Was ist ihm damals geschehen?“

Der Senator zögerte noch einen Augenblick, und man hörte es dem Klang seiner Stimme an, wie schwer ihm das Geständnis wurde, als er endlich antwortete:

„Es war zu jener Zeit, als du bei deiner Tante in Zürich weiltest. Ich war damals ein vielbeschäftigter Mann, der sich nicht sehr eingehend um die Vorgänge im eigenen Hause kümmern konnte, und so kam es, daß ich sehr wenig davon wußte, wie mein Sohn Hartwig seine Mußestunden verbrachte. Ich hatte das vollste Vertrauen zu ihm, bis ich zu meiner nicht geringen Ueberraschung eine ganze Reihe von anonymen Briefen empfing, die ihn beschuldigten, daß er sein Geld und seine Gesundheit auf leichtfertige Weise vergeube. Ich stellte ihn zur Rede und zeigte ihm die Briefe. Er sah mich groß an, suchte die Achseln und ging hinaus, ohne mich überhaupt einer Antwort zu würdigen. Das konnte ein Beweis für sein gutes Gewissen, aber es konnte auch ein Beweis für das Gegenteil sein, und so beschloß ich denn, unter der Hand weitere Untersuchungen einzuziehen. Ich wandte mich an einen Bekannten und Altersgenossen Hartwigs, von dem ich annehmen konnte, daß er über sein Beginnen am besten unterrichtet sein würde, und zu meinem Schrecken empfing ich hier nicht nur eine volle Bekätigung jener Briefe, sondern ich erfuhr noch viel schlimmere Dinge, als jene mich hatten ahnen lassen.“

Ein verhängnisvoller Zufall wollte, daß mir an dem nämlichen Tage aus meinem Schreibtisch eine große Summe verschwand, die meiner Ansicht nach nur zu einer Zeit entwendt sein konnte, in welcher Hartwig sich allein im Zimmer befunden hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Kanal bei der Werbelliner Brücke. Hierbei kam es zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf der Einbrecher durch mehrere Revolvergeschüsse niedergestreckt und getötet wurde. Der Tote hatte Papiere bei sich, die auf den Namen Karl Buddeberg aus Dortmund lauteten. Man nimmt jedoch an, daß die Papiere gefälscht sind, da ihr Inhaber 29 Jahre alt sein soll, während der Tote höchstens 20 bis 22 Jahre alt ist.

• **Brenzlau.** (Udarmärkisches Sängerbundessefest.) Die dem Udarmärkischen Sängerbund angehörenden Vereine feierten am Sonnabend und Sonntag ihr diesjähriges Volksfest, verbunden mit der Bannerweihe des Bundes, in unserer Stadt, die aus diesem Anlaß großen Festschmuck angelegt hat. 22 Vereine mit 18 Fahnen waren zu dem Feste erschienen.

• **Stasburg Am.** (Vom Blitz getötet.) Während eines kurzen Gewitters schlug der Blitz in eine Gruppe von sechs Schmetterlingen auf der Feldmark des Gutes Hansfelde. Eine Schmetterlingin wurde getötet, eine andere schwer verletzt, die übrigen kamen mit dem Schrecken davon.

• **Arnswalde.** (Hotelbrand.) In der Nacht brach hier infolge Brandstiftung im Hotel Plager Feuer aus, das schnell den ganzen Dachstuhl in Brand setzte. Die Hotelgäste konnten wegen der Pflöchlichkeit, mit der die Flammen um sich griffen, nur das nackte Leben retten und mußten alle ihre Sachen im Stich lassen. Ein Automobilbesitzer, der im letzten Augenblick noch ein Automobil aus der Garage retten wollte, wurde durch herabstürzende Steine schwer verletzt. Der Sachschaden ist bedeutend, da außer dem Dachstuhl auch viele Fremdenzimmer in Mitleidenschaft gezogen sind.

## Gaslag in Hamburg.

Der Deutsche Verein von Gas- und Wasserfachmännern e. V., die große deutsche Organisation der gesamten gaserzeugenden und Gasgeräte produzierenden sowie der Wasser-Industrie, tagte in der Zeit vom 14. bis 16. Juni zu seiner 69. Jahreshauptversammlung in Hamburg.

Unter den außerordentlich wichtigen Gegenständen der Tagesordnung erregte das lebhafteste Interesse eine Serie von Vorträgen zum Problem des Gaswerksbetriebes mit besonderer Berücksichtigung der Gasfernverorgungsfrage. Hierzu sprach in erster Linie Herr Direktor Müller, Hamburg, der in glänzender durchdachter Ausführungen von der Praxis der Hamburger Werke aus zeigte, wie in künftiger Zeit kommunaler Gaswerksbetrieb zu handhaben sei, um eine geübliche Entwicklung des Gasfaches zu sichern und insbesondere die Verbreitung des Gases auch in bisher nicht gasversorgten Gebieten auf wirtschaftlich und technisch günstiger Basis sicherzustellen.

Im Anschluß an diesen Vortrag entwickelte sich eine Debatte, in der ein Vertreter der Ruhr-Gas-Unterschieds-Gesellschaft, Direktor Starke, Essen, sich bemühte, den Standpunkt der Ruhr-Gas-U. G. zur Frage der Gasfernversorgung gegenüber der Meinung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern zur Geltung zu bringen usw. an der Klärung der Ferngasfrage bisher eine außerordentliche Senkung der Ferngaspreise und eine Revision der technischen Einzelheiten der Ferngaslieferung nach sich gezogen hat, welche eine erhöhte Sicherheit und eine bessere wirtschaftliche Lage der Ferngasbezieher herbeizuführen geeignet sind, und es darf erwartet werden, daß die Tätigkeit des Vereins, über die auf der Hamburger Tagung unabweisend Klarheit geschaffen wurde, dieses Problem auch weiterhin in seinem der Allgemeinheit dienlichen Sinne fördern wird.

Das Problem der Gaswerkstrationalisierung wurde in einem Vortrag von Herrn Generaldirektor Körting behandelt und nachgewiesen, daß heute Gaswerkstätten schon etwa zu Friedenspreisen wieder hergestellt und das Gas innerhalb des Wertes aller Lohn- und Materialwertsteigerungen schon wieder etwa zu Friedenspreisen erzeugt werden kann, wenn man den Betrieb nach modernsten Gesichtspunkten einzustellen in der Lage sei und über genügend große Werke verfüge. Auch für vorsichtige Beurteiler der Sachlage ergibt sich also, daß der Gaswerksbetrieb und der Verkauf von Gas nach wie vor volkswirtschaftlich und für die Wirtschaft des Einzelnen die besten Möglichkeiten für die Verwertung der Kohle bietet.

Die Probleme der Braunkohlengaserzeugung und die heute aktuellen Fragen des Wasserfaches wurden ebenfalls in außerordentlich hochstehenden Vorträgen und Diskussionen eingehend erörtert, so daß die ungewöhnlich große Zahl der Teilnehmer — man schätzt 1800 — sowie der Kreis der Gäste, der sich fast aus ganz Europa zusammengefunden hatte, ein klares Bild vom gegenwärtigen Stand der Gas- und Wasserindustrie in Deutschland gewann.

Eine Reihe von wissenschaftlichen Besichtigungen und ein glänzender gesellschaftlicher Empfang durch Behörden und wirtschaftliche Organisationen der Stadt Hamburg umrahmten die bedeutsame Tagung.

## Aus Stadt und Land.

**Eine englische Yacht bei Cuxhaven gesunken.**

— **Cuxhaven, 19. Juni.** Wie erst jetzt bekannt wird, kollidierte am Freitag morgen die englische Yacht „Sanssouci“ des Admirals Sir Edward Peaton-Ellis, die sich auf der Fahrt von Boulogne nach der Ostsee befand, in der Ebemündung mit dem Feuerschiff „Elbe 3“. Das Boot sank sofort. Die Besatzung von fünf Mann konnte mit Mühe gerettet und nach Cuxhaven an Land gebracht werden.

Ein Hotel durch Feuer zerstört. Auf dem Boden des Hotels Ratskeller in Neusalza-Spremberg brach aus noch unbekannter Ursache Feuer aus, das rasch auf die anstößenden Gebäude übergriff. Außer dem Ratskeller mit angebautem großen Stallgebäude sind auch zwei Geschäftshäuser vernichtet worden. Fünf Familien sind von dem Unglück betroffen.

Eine Händlerin erschossen aufgefunden. Auf der Landstraße, die von Ohlau (Schlesien) nach Weißwitz führt, fanden Ausflügler die 36-jährige Händlerin Martha Ende auf ihrem Wagen erschossen auf. Nach den bisherigen Feststellungen muß sich die Tat in der vierten Morgenstunde ereignet haben. Die Untersuchung nahm den ganzen Tag in Anspruch, ohne daß irgend eine Spur von dem Täter zu entdecken war. Die Polizei rechnet mit einem Raubmord.

Ein eigenartiger Unfall auf dem Bahnhof. Als der von Essen-Forde kommende Personenzug in Oberhausen (Rheinland) um 10 Uhr 40 Min. abends einlief, kam der Eisenbahnarbeiter Lehmann mit einer

Eisenbahntransportkarre auf dem Bahnsteig so nahe an das Gleis, daß die Karre von der Lokomotive erfasst und fortgeschleudert wurde, wobei der Arbeiter und fünfzehn auf dem Bahnsteig wartende Reisende verletzt wurden. Die Reisenden konnten nach Anlegung von Notverbänden ihre Reise fortsetzen. Der Eisenbahnarbeiter wurde schwer verletzt und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

**Verhaftung eines Knabenmörders.** Vor einigen Tagen wurde in Düsseldorf der Knabe de Wee tot aufgefunden. Es liegt unzweifelhaft Verdacht vor. Als Täter wurde der ledige Metzger Bischoff aus Düsseldorf ermittelt und festgenommen. Der Verhaftete leugnet zwar die Tat, doch gibt er zu, daß er die dem Ermordeten gebührende Schilfe an einen Althändler verkauft hat, und daß der alte Hock, der zum Einwickeln der Leiche gedient hatte, und das Hemd, das dem Knaben in den Hals gewürgt war, sein Eigentum sind.

**Blutbad eines Wahnsinnigen.** In einer Wirtschaft in Heusweiler (Saargebiet) wurde einer der Anwesenden plötzlich von einem Tobjuchtsanfall befallen, überfiel einen ahnungslos darsitzenden Reisenden und brachte ihm soviel schwere Stiche und Schnittwunden bei, daß der Tod sofort eintrat. Der Schwager des Tobjuchtsigen, der ihn zur Ruhe bringen wollte, erhielt einen schweren Stich in die Brust.

**Wo bebte die Erde?** Die Seismographen der Erdbebenwarte des Naturwissenschaftlichen Vereins im geodätischen Institut der Technischen Hochschule in Karlsruhe registrierte Sonntag früh ein sehr starkes Fernbeben. Der erste Einstoß erfolgte um 4 Uhr 32 Minuten 22 Sekunden. Erst gegen 7 Uhr kamen die Apparate zur Ruhe, jedoch erfolgten bald wieder kleinere Erdbebenbewegungen. Nach den vorläufigen Berechnungen liegt der Herd des Bebens in einer Entfernung von etwa 9900 Kilometern.

**Theatertritt mit Stinkbomben.** Bei der Aufführung der kreneischen Jazz-Oper „Sonny spielt auf“ im Gärtnerplatz-Theater in München kam es zu heftigen Kundgebungen. Schon vor der Vorstellung sammelte sich vor dem Theatergebäude eine größere Menschenmenge an. Zu Beginn der Aufführung ertönten scharfe Pfiffe und laute Puirufe. Beim dritten Bild wurden Stinkbomben im Parkett und in den Rängen geworfen. Die zahlreich anwesenden Kriminal- und Polizeibeamten mußten mehrere Personen aus dem Theater entfernen. Die Aufführung konnte nach dieser Unterbrechung zu Ende geführt werden.

**Schweres Unglück im Vergnügungspark.** Im Vergnügungspark des Seebades Margate in England stürzte ein Luftkarussell während des Betriebes ein. Vier Personen wurden getötet, fünf schwer verletzt. Es handelt sich bei den Toten und den Schwerverletzten um Ausflügler aus London.

**Ausgrabungen in Persien.** Der deutsche Archäologe Professor Herzfeld, der in Diensten der persischen Regierung steht, hat bei seinen Ausgrabungen in der Nähe von Meshimorghar zwischen Persepolis und Schiras vor einigen Tagen einen unterirdischen Palast von gewaltiger Größe entdeckt. Bisher wurde der obere Teil eines steinernen Standbildes Christus des Großen bloßgelegt, das römische Schriftzeichen trägt. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt.

## Kleine Nachrichten.

Die Berliner Ausstellung „Die Ernährung“ die schon seit Wochen einen täglich sich steigenden Besuch aufzuweisen hat, erlebte ihren bisher größten Tagesbesuch mit 25 000 Personen.

Der Banklehrling Alois Hüchel aus Cham in der Oberpfalz, der von dort nach Unterschlagung von 34 000 Mark flüchtig geworden war, wurde in Wien verhaftet. Der größte Teil des Geldes wurde noch bei ihm vorgefunden.

In einer Fabrik für elektrotechnische Bedarfsartikel in Paris erfolgte eine Explosion, bei der drei Angestellte getötet und neun mehr oder weniger schwer verletzt worden sind. Zwei Verletzte sind im Krankenhaus gestorben.

In Portsville in Pennsylvania stürzte eine anlässlich einer Farmersfeier errichtete und mit 600 Schülkern besetzte Tribüne vor Beginn des Festzuges ein. Etwa 50 Kinder erlitten Verletzungen.

## Den Sohn im Dampfkessel verbrannt.

Ein entsetzliches Verbrechen in Stockholm.

Der Stockholmer Monteur Sjöström hat nach langem Zögern eingestanden, seinen 10 Jahre alten Sohn Karl im Dampfkessel der Stockholmer Molkereizentrale umgebracht zu haben.

Der Knabe wurde seit jüngsten vermißt. Auf Grund eines anonymen Briefes richtete sich der Verdacht gegen den Vater. Bei den Nachforschungen fand man im Ofen der Molkerei einen Schuh des Knaben, und schließlich legte der Mann ein

## Geständnis

ab. Er behauptet, daß sein Sohn unartig gewesen sei und dafür von ihm eine Hächtigung erhalten habe, wobei der Knabe bewußtlos geworden sei. Im Glauben, der Junge lebe nicht mehr, habe er ihn aus Furcht vor den Folgen in die Feuerung geworfen.

## Handelsteil.

— Berlin, den 18. Juni 1928.

Am Devisenmarkt bei geringen Änderungen kleine Umsätze.

## Zeisenmarkt.

Dollar: 4,179 (Gold), 4,187 (Brief), engl. Pfund: 20,401 20,441, holl. Gulden: 168,57 168,91, ital. Lira: 21,995 22,035, franz. Franken: 16,425 16,465, belg. Franken: 58,37 58,49, schweiz. Franken: 80,575 80,735, dän. Krone: 111,11 111,33, schwed. Krone: 112,19 112,41, norw. Krone: 111,94 112,16, tschech. Krone: 12,387 12,407, österr. Schilling: 58,82 58,94, span. Peso: 68,99 69,12.

## Warenmarkt.

Wittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Delsaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Märk. 250—252 (am 16. 6.: 252—254). Roggen Märk. 271—273 (271—273). Sommergerste 245—268 (245 bis 268). Wintergerste — (—). Hafer Märk. 254 bis 260 (257—262). Mais loco Berlin 239—242 (239—242). Weizenmehl 31,25—35,25 (31,50—35,50). Haarenmehl

35,50—38,50 (35,75—38,50). Weizenkleie 16,25—16,75 (16,25—16,75). Roggenkleie 18,50 (18,50). Weizenklei-melasse 16,75—17,25 (16,75—17,25). Raps — (—). Reinsaat — (—). Bistortaerbsen 50—62 (50—62). Kleine Speiseerbsen 35—40 (35—40). Futtererbsen 24,50—26 (24,50—26). Beluschen 24—24,50 (24—24,50). Ackerbohnen 23—24 (23—24). Widen 25—27 (25—27). Lupinen, blaue 14,25—15,50 (14,25—15,50). gelbe 16—17 (16—17). Geradella 23—28 (23—28). Rapstuchen 18,80—19 (18,80 bis 19). Leintuchen 23—23,60 (22,80—23,60). Trocken-schnitzel 15,80—16 (15,80—16). Sojabohnen 20,60—21,20 (20,60—21,20). Kartoffelflocken 26,40—26,80 (26,40—26,80).

## Sierpreise.

Bericht der Berliner amtlichen Notierungskommission: Deutsche Eier: Trink Eier: Sonderklasse über 65 Gramm 13, 60 Gramm 11½, 53 Gramm 9½, 48 Gramm 8½; frühe Eier: 60 Gramm 10, 53 Gramm 9, 48 Gramm 7½; aus-sortierte kleine und Schmuzeier: 6 Pf. das Stück. — Aus-landseier: Dänen: 18er 12¼, 17er 12, 15½—16er 10¾; Litauer: große 9—9½, normale 8—8½; Russen: große 7½—8, normale 6½—7; abweichende: 6¼ bis 6¾; kleine, Mittel- und Schmuzeier: 5½—6 Pf. das Stück. — Kühlhauseier: —, Kaffeeier: —, Tendenz: Behauptet.

## Sport.

22 Den Jubiläumspreis in Kuhlleben gewann Gestüt Frankenhagens „Jaunkönig“ mit Ch. Mills vor „Ehrenberg“ mit J. Mills. „Jaunkönig“ stellte mit einer Kilometerzeit von 1:24,9 einen neuen Rekord für die 2400-Meter-Strecke auf. Den Preis der Stadt Berlin gewann der Franzose „Benjamin III“ leicht vor „Stegrim“ und „Magowan jr.“

22 Die Große Kinderregatta in Grünau, deren traditionelle Bedeutung durch ihre Ausdehnung als Olympiavorprüfung noch erhöht wurde, brachte an beiden Tagen wichtige und bemerkenswerte Entscheidungen. Von den Ergebnissen der Olympia-Vorprüfungsrennen ist zu nennen der sichere Sieg des Berliner H.C. Hellas im Vierer o. St. über W.S.B. Düsseldorf, der gleichfalls überlegene Sieg des Hellaspaares in Viktoria-Hofer o. St., der allerknappste Erfolg Bochelesens (Berliner H.C.) um eine Fünftelsekunde über Söigt (Hellas) im Großen Einer, der nicht ganz erwartete, wenn auch knappe Sieg des H.K.C. Sturmvoegel im Kaiservierer über den Hellas und das erwartete Ergebnis im Doppelvierer o. St., den die Reingemeinschaft Hellas-B.H.C. vor dem Berliner H.C. gewann. Eine große Ueberraschung brachte der Verband sahler. Das Dwell-Berliner Ruderklub—Amicitia-Mannheim, das am Vortage im Bärenstein-Nachter mit dem sicheren Siege der Mannheimer geebnet hatte, nahm im Verbandsachter am Sonntag einen unerwarteten Ausgang: die Mannheimer Mannschaft gab 400 Meter vor dem Ziel völlig erschöpft, auf, so daß der Berliner H.C. das Rennen sicher vor Triton-Stettin gewann.

22 Die Motorboot-Rennen auf dem Templiner See brachten am ersten Tage den Sieg von Sigrid IX vor Miß Hentig, die durch Motorbeschaden stark behindert war. Am zweiten Tag konnte Miß Hentig in der Außenbord-B-Klasse zweimal als Siegerin hervorgehen. Den Großen Preis von Deutschland gewann Direktor Krüger mit Sigrid IX vor Pahl-Silhou.

22 Totes Rennen beim Handicap in Hamburg gab es zwischen „Löwenherz II“ und „Impressionist“. Dritter wurde „Herr“.

22 Der Tenniskampf in Scheveningen brachte folgende Sieger: Dameneinzel: Fr. Bouman, die die Köhlerin Cilly Lußem besiegte, gemischtes Spiel: Cilly Lußem—Hunter, Damendoppel: Fr. Bouman—Fr. Couquerque, Herreneinzel: Hunter—Amerika, Herrendoppel: Vortra—Vouffus (Frankreich).

22 Das Wasser-Schießfest Budapest—Berlin in Budapest gewannen die Ungarn 11:0.

## Letzte Nachrichten.

### Festfreude in Bremen.

Bremen. Hier herrscht seit den frühen Morgenstunden lebhaftes Treiben. Die letzten Vorbereitungen zum Empfang der Ozeanflieger werden getroffen.

Ein Flaggenschiff von seltenem Ausmaß schmückt die Straßen der Stadt zu Ehren der heimkehrenden Bremenflieger. Die Büros sämtlicher Privatunternehmen sowie der städtischen Behörden werden mittags geschlossen.

### Die Suche nach Robile.

Kingsbay. Es liegen keinerlei Nachrichten über die Ankunft des französischen Wasserflugzeuges „Latham“ mit Amundsen an Bord in Spitzbergen vor. Man glaubt, daß das Flugzeug sich direkt nach dem Nordpolstland begeben und die Suche nach Robile sofort aufgenommen hat.

Nansen, der sich zur Eröffnung des Aeroarkustkongresses in London aufhält, sprach die Ueberzeugung von der Möglichkeit der Rettung Robiles namentlich durch den Eisbrecher „Kraffin“ aus. Weiter teilt er mit, daß er im nächsten Jahre einen Transarkustflug mit einem deutschen Luftschiff plane.

Dsilo. Wie aus Tromsø gemeldet wird, mußten das schwedische und das finnländische Hilfsflugzeug für Robile, die Montag nachmittag zum Flug nach Spitzbergen gestartet waren, nach Tromsø zurückkehren.

### Streik in den Diamantengebieten.

Kapstadt. Ungefähr 5 000 eingeborene Diamantengräber haben im südafrikanischen Diamantengebiet die Arbeit niedergelegt, weil die Unternehmer die Löhne um 1/3 kürzen wollten.

### Zimmer höher.

New York. Hier wird demnächst mit dem Bau eines 75 Stockwerke hohen Wolkenkratzers begonnen werden, der u. a. ein Hotel mit 1000 Zimmern und eine Garage für 1200 Automobile aufnehmen wird.

### Vom Kino.

Lichtspielhaus. Dienstag und Mittwoch: „Kinder-geelen klagen euch an“, dazu das gute Beiprogramm. „Spionone“. Einen Blick hinter die Kulissen des geheimnisvollen Gebietes der Spionage und Gegenspionage ermöglicht der neue Freizug-Film der Ufa. „Spionone“, der am Freitag in hiesigen Lichtspielhaus läuft. Ein Film, der alle Spielarten der menschlichen Leidenschaften und Neigungen und alle technischen Hilfsmittel der modernen Zeit in seinen Dienst stellt.

**Bekanntmachung.**  
Am **Mittwoch, den 20. d. Mts.,** mittags 12 Uhr findet im **Kaffeehaus** eine Versteigerung von **Fundgegenständen** statt.  
Schwedt, den 19. Juni 1928.  
**Die Stadthauptkasse.**  
Wieme, i. B.

### Aufgebot.

Der **Invalide Friedrich Kleist** aus **Niederkränig** hat das **Aufgebot** des aufgewerteten **Sparbuches Nr. 2066** der **Sparkasse** der **Stadt Schwedt a. O.** über noch **147,86 M.**, lautend auf den Namen des **Friedrich Kleist** in **Niederkränig**, beantragt.

Der **Inhaber** der **Urkunde** wird aufgefordert, **spätestens bis zum 15. August 1928, vormittags 9 Uhr** in dem **Lokale** der **Sparkasse** zu **Schwedt** seine **Rechte** anzumelden und die **Urkunde** vorzulegen, widrigenfalls die **Kraftloserklärung** der **Urkunde** erfolgen wird.

Schwedt a. O., den 12. Juni 1928.

**Der Vorstand der Sparkasse zu Schwedt.**  
Bruno Wupdorff.

### Öffentliche Mahnung.

Die **Zahlungs**pflichtigen, welche mit der **Entrichtung** der **Kassenbeiträge** für den **Monat Mai** noch im **Rückstand** sind, werden ersucht, dieselben bis zum **23. Juni** bei der **unterzeichneten Geschäftsstelle** einzuzahlen. **Beiträge**, die bis dahin nicht entrichtet sind, werden **kostenpflichtig** einbezogen.

Schwedt, den 19. Juni 1928.

### Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Ungeremünde, Geschäftsstelle Schwedt a. O.

**Ortsausschuss Schwedt des A. O. G. B.**  
Mittwoch, den 20. Juni 1928, abends 8 Uhr bei **Witze, Nieber** Straße:

### Verammlung.

Vollständiges **Erscheinen** der **Delegierten** ist dringend notwendig. **NB.** Die **Vorstandsmitglieder** werden ersucht, **1/2 Stunde** vorher zu erscheinen.  
**Der Vorstand des Ortsausschusses.**

### Kohlenbestellung

wird nur noch bis **Sonabend, den 23. Juni 1928** beim **Kameraden Leby**, **Bierraden** Straße 12, entgegengenommen.

### Reichsbund der Kriegsbeschädigten pp. Ortsgruppe Schwedt.

### Kugelform-Käse (rot)

**Brotdarbkäse (rot), Tilsitorformkäse (gelb)** per Pfd. nur **28 Pf.** in **50** und **100 Pfd. Pack.**, ab hier **Nachh.** liefert an **Großabn.**  
Garantie: **Nicht Gefallend, retour.**  
**Heinrich Krogmann, Käsefabrik, Nortorf (Holst.) Nr. 314.**



**Persil**  
in Küche und Speisekammer

Zum **Geschirrspülen**, **Reinigen** der **Holzöffel**, **Quirle** und **Holzbretter**, der **Küchenspülücher** und **Aufnehmer** nehme man **Persil**.

**Persil** beseitigt  **muffige Gerüche!** Den **Eisschrank**, die **Krüge**, **Töpfe**, **Flaschen** und **Gläser** **entkeimt** man **rasch** mit **Persil**. **Persil** **reinigt** und **desinfiziert** alles und **hinterläßt** den **bekannt** **frischen Geruch** **peinlicher Sauberkeit!**

**Persil bleibt Persil!**

### Jörzey-Pianos und Flügel

auf der ganzen Welt gespielt und gelobt. **Günstigste** **Kaufzahlungen** nach **Vereinbarung.**

**Jörzey-Pianohaus, Erich Zeyen G.m.b.H.,**  
**Berlin-Schöneberg.**

Platzvertreter:

**Robert Standtke, Schwedt, Prenzlauer Straße 2.**

### Anfang 8 1/4 Uhr. Lichtspiele. Anfang 8 1/4 Uhr.

2 Tage. Dienstag-Mittwoch: 2 Tage.

### Kinderseelen flagen euch an.

Ein **Film** von **Hermann Gosterly** und **Dr. Luitpold Ruffler.** Nach der **Erzählung: Die 3 Ringe** von **Vaul Keller.** **Darsteller:** **Albert Steinrid,** **Walter Niska,** **Harry Hardt,** **Claire Kommer,** **Kathalia Liffenko u. a. m.**  
**Das Leben** ist ein **Hürdenrennen.** **Lustspiel.** **Emelka-Wochenchau.**  
**Donnerstag geschlossen.** **Ab Freitag: Spione.**

### Restaurant und Café „Vaterland“.

Ab heute die **neue Kapelle** unter **Leitung** des **bekanntesten Kapellmeisters**  
**J. Fensch.**  
Außerdem **gastiert**  
**Er-Meschugge**  
am **Jazz-Band.**  
**Stimmung!** **Humor!**

In ca. 8 Tagen trifft eine **Rahmladung**  
**Senftenberger Salonbritetts**  
**(Die und Kaiser)**  
ein. **Bestellungen** erbittet  
**H. Schmidt, Tel. 115.**

### Es regnet durch!

Lassen Sie Ihre **Dachreparaturen** **rechtzeitig** zu **soliden Preisen** ausführen.

**Frau Luise Weitte, Schwedt,**  
**Marktgrafenstraße 23.**

### Männer-Turnverein Schwedt 1858.

**Deutsche Turnerschaft.**  
**Achtung!**  
Am **Mittwoch, den 20. Juni d. Js.,** **abends 8 Uhr** findet auf dem **Gelände** des **Sportplatzes** eine **Pflichtversammlung**

statt, wozu **jämliche** **aktiven Turner** einschließlich **Poste-**  
**abteilung** zu **erscheinen** haben. **Nichterscheinen** von **aktiven**  
**Turnern** sowie **Postespielern** wird nach **§ 9 Absatz 3** der **Satzung** **geahndet.** **Anschließend** **Sitzung** des **gesamten Turnrats**  
sowie der **Sportplatzbaukommission.**  
**Bei ungünstiger Witterung** **Verammlung** im **„Marktgrafen“.**  
**Der Turnrat.**

### Für die kommende Ernte empfehle ich:

**Grasmäher, Getreidemäher, Ge-**  
**treidebinder, Rechen, Heuwender**  
der **Fabrikate** **Maffay-Harris,** **Hartung, Eckert, Deering,**  
**Deutsche Werke.** **Ferner: Motordreschmaschinen**  
mit u. ohne **Reinigung, Strohpressen, Reinigungs-**  
**maschinen** sowie alle in **Frage** **kommenden Boden-**  
**bearbeitungsgeräte** zu **äußerst günstigen Preisen.**

### Max Beccard,

Schwedt a. O. **Prinz-Heinrich-Straße 9.** **Fernruf 180.**

Wasserstand.			
Oder bei Schwedt			
Brücke	am 16. 0,21	18. 0,30	19. 0,34
Schleuse, Westoder	am 16. 0,24	18. 0,30	19. 0,34
Schleuse, Ostoder	am 16. 0,78	18. 0,80	19. 0,80
Breslau	am 13. 0,62	15. 0,65	16. 0,66
Brieg	am 14. 2,10	15. 1,84	16. 2,02
Frankfurt	am 14. 1,88	15. 1,84	16. 1,79
Küstfirn	am 14. 1,72	15. 1,76	16. 1,70

**Wetterdienst.**  
**Temperatur:** **Dienstag** **früh** **8 Uhr** **12 Grad,** **mittags**  
**12 Uhr** **18 Grad.**  
**Barometerstand:** **Dienstag** **früh** **8 Uhr** **751,2, mittags**  
**12 Uhr** **7,50.**  
**Wettervorhersage** für **Mittwoch:** **Mildere Nacht,** **am**  
**Bewölkung** mit **eizelnen Regenfällen.**

Für die uns zu unserer **Hochzeit** erwiesenen **Glückwünsche** und **Aufmerksamkeiten**, sowie der **2. Eskadron** und der **Vereinigung** **alter Kameraden** der **2. Eskadron** sagen wir auf diesem Wege **herzlichsten Dank.**  
**Paul Heese und Frau**  
**Magdalena geb. Wolter.**  
Schwedt a. O., den 16. Juni 1928.

Am 17. d. Mts. erlöst ein **sanfter Tod** unseren **lieben Vater** und **Schwiegervater**, den  
**Versicherungsbeamten i. R.**  
**Paul Hollfelder**  
von seinem in **Geduld** **getragenen Leiden.**  
**Elfriede Dietrich, geb. Hollfelder.**  
**Dorothea Hollfelder.**  
**Gerhard Hollfelder.**  
**Adolf Dietrich.**  
Die **Beisetzung** erfolgt am **Donnerstag, den**  
**21. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr** von der **Friedhofs-**  
**kapelle** aus. **Trauerfeier** vorher.

**Reichsbanner.**  
**Sonntag**  
**Fahrt nach**  
**Pajbow.**  
Alles, was per **Wagen**  
fährt, **Meldung** bis  
**Freitag, Abfahrt** **mittags 12 Uhr**  
vom **Augustiner Tor.**

**Langerehne, Schilf-**  
**und Schloßwiese**  
zu **verpachten** **Berliner Straße 53.**

**Langerehnewiese Nr. 46,**  
**Gehegewiese Nr. 27**  
verpachtet **Otto Frey sen.**

**Zu verpachten: Langerehnewiese**  
**Nr. 19, 56 u. Langerehnewiese Nr. 184,**  
**76,80 u. Hohenwiesewiese Nr. 25,**  
**52 u. Janke Wiese Nr. 8, 75 u. Vogel-**  
**gehewiese Nr. 46, 74,30 u. Gerichts-**  
**wiese Nr. 19, 32,70 u. Gehegewiese**  
**Nr. 13, 69 u. Hugo Seelig.**

**Gansenh,**  
**Dunkelfee**  
verpachtet  
**Frau M. Devantier, Hlittenberg 10.**

**Langerehne Nr. 8**  
verpachtet **A. Liak, Bierrad, Str. 3.**

**Empfehle**  
**Beerkaffee,**  
**1/4 Pfund 70 Pfennig.**  
**F. Wusdorff.**

Auf **jämliche**  
**Gemüse- und**  
**Fruchtkonerven**  
gewähre ich **10% Rabatt.**  
**F. Wusdorff.**



### Für Kranke!

**Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasen-,**  
**Lungen-, Herz-, Nervenleiden, so wie**  
**Hautkrankheiten mit Flechte** (nässende  
wie, trockene), **Lupus,** **Kopf- und**  
**Gesichtsausschläge** bei **Kindern.** **Spezial-**  
**behandlung** bei **Hämorrhoiden**  
und **Zuckerkrankheit, Arterienver-**  
**kalkung, Naturgemäße, unschäd-**  
**liche Behandlung.**

**A. Ebbinghaus,**  
**Naturheilkundiger und Psycho-**  
**therapeut.**  
**Schwedt a. O., Prinz-**  
**Heinrich-Straße 16.**  
**Fornsprecher 244.**  
**17 Jahre Praxis.** **Mitglied** des  
**Verbandes der Heilkundigen**  
**Deutschlands.** **Sprechstunden:**  
**am** **Dienstags** **bis** **Freitags** **von**  
**10-1** **und** **3-6 Uhr.**

**Geräumiger Sandweg**  
seit **1.10 Mark,**  
maner **1.20 Mark,**  
**amerit. Rohschmelz, 70 Pf.**  
**Lh. Hahn & Comp.**  
**La Bratenischmalz, Pfund**  
**Rotwurst** **Bfd. 85 Pf.**  
**Leberwurst** **Bfd. 85 Pf.**  
**Wigauer Stangenkäse,**  
**Pfund 65 Pfennig.**  
**Karl Jacher, Bredigerstraße 2.**

**Prima**  
**Speisefartoffeln**  
verkauft  
**Devantier, am Güterbahnhof.**

**Feische Bündlinge**  
**und Flunders**  
empfiehlt **R. Schellpfeffer.**

**Eine Fahrt** **Städtalt**  
billigt **F. Schiebel.**

**Herrenfahrrad,**  
**25 Mark,** oder gegen **Damenrad** zu  
tauschen **geseht.** **Zu** **erfragen** in der  
**Geschäftsstelle** dieses **Blattes.**

**Knecht und Mädchen**  
steht zum **1. Juli** ein  
**Richard Fröhlich,**  
**Bierraden, Schloßstraße 7.**

Stelle **sofort** einen  
**jungen Mann**  
ein, der alle **vorkommenden Arbeiten**  
in der **Landwirtschaft** **verrichten** muß.  
**Koch, Hohenkränig,**  
**Fernsprecher Schwedt 234.**

**Beeres Zimmer**  
mit **Kochgelegenheit** zu **vermieten**  
**Fritz Sack, Erffstraße 4.**

**Uhren-Reparaturen,**  
**gute Ausführung, billige Berechnung.**  
**Linus Roder, Uhrmachermeister,**  
**Bierrad, Str. 27, II.**

**Giesen-Ecke**  
**Wasch**  
**Service**  
in **vielen**  
**Phasen**  
**J. Giesen.**